



Meine erste Spielbahn. Die Strecken führten mittels Bauklötzen haarsträubend in die Höhe.

solche Bahn unter dem Weihnachtsbaum, und so war ich öfters bei ihm am «Weselen». Irgendwie bekamen wir mit, dass die Firma Stauffer AG in Bern, Generalvertreter für Wesa Schweiz, einen Anlagenwettbewerb für Wesa-Modellbahnanlagen ausgeschrieben hatte. Wir bauten also eine kleine Anlage (wohlverstanden ohne Papa im Hintergrund) und gewannen gleich den 1. Preis in der Jugendkategorie. Der Preis war ein Güterwagen nach Wahl. Ein Jahr später waren wir wieder mit einer Anlage mit selbst gebauter Fahrleitung dabei. Die grosse Sensation war, dass wir als Einzige zwei Züge unabhängig auf der Anlage steuern konnten. Die Dampflokomotive über die beiden Schienen und die Re 4/4 über eine Schiene und die Fahrleitung. Der Bruder meines Freundes absolvierte eine Lehre als Fernmeldemonteur und entwickelte uns einen speziellen Trafo für dieses Zweizugsystem.

Hingegen weiss ich ganz genau, woher mein Interesse an der Dampftraktion kommt: Während meiner Zeit an der Unterstufe, Anfang der 1950er-Jahre, hörte ich auf dem Schulweg fast täglich das Schnauben und Pfeifen einer Dampflokomotive. Es war die kleine Lok der Berner Gaswerkbahn, welche ihre Kohlewagen über die 35-0/00-Rampe zur GBS-Station Wabern beförderte. Nach der



Ein Bild aus meiner RhB-Dampfepoche: ein Bahnhofsgebäude des Typs Zerne. Irgendwann hatte ich allerdings genug von der Bündner Bahn.